Steinadler
(Aquila chrysaetos)

Nur in den Alpen überlebt

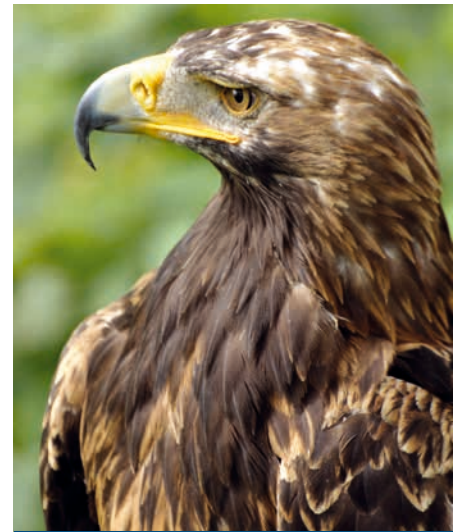
FOTO: HELMUT HEIMPEL / PICLEASE

Der Steinadler besitzt eine holarktische Verbreitung. Dabei befinden sich die deutschen Brutvorkommen ausnahmslos im Alpenraum, während die Art ursprünglich flächendeckend verbreitet war. Seine aktuellen Brutvorkommen in den Bayerischen Alpen sind im Rahmen von Artenhilfsprogrammen weitgehend erfasst. Der territoriale Adler wurde im 19. und noch Anfang des 20. Jahrhunderts intensiv verfolgt. Jungadler wurden ausgehorstet, Brutvögel am Horst getötet. Allerdings ist der Steinadler trotz dieser Verfolgungen in den Bayerischen Alpen nie vollständig verschwunden. Seine Horststandorte, überwiegend in schwer zugänglichen Felswänden, sein vorsichtiges Verhalten und nicht zuletzt der schützende Lebensraum im Hochgebirge sicherten sein Vorkommen. 1961 wurden in den Bayerischen Alpen 15 Bruthorste bestätigt, 1979 waren es mindestens 25. Zwischen 1998 bis 2003 wurden in Bayern insgesamt 254 Brutpaare erfasst. Nur 0,26 Jungadler/Brutpaar/Jahr wurden in den Horsten flügge (Bezzel *et al.* 2005).

Diese im Vergleich zu anderen europäischen Steinadlervorkommen (vgl. Watson 1997) geringen Reproduktionsraten deuten auf hohe Störungseinflüsse während der Brutzeit hin, vermutlich auch auf innerartliche Konkurrenz.

Der Steinadler ist heute im gesamten Alpenraum dominierender Brutvogel und Spitzenkonsument. Seine Hauptbeutetiere sind Schneehasen, Murmeltiere, Füchse, Gamskitze und Aas. Reduktionsabschüsse von Reh- und Gamswild in den Gebieten der Bergwaldsanierung reduzierten seine Nahrungsgrundlagen vermutlich erheblich. Über das Territorialverhalten und seine Jagdflüge sind wir durch zahlreiche Freilandbeobachtungen und Telemetrie-Projekte sehr gut informiert. Sein physisches Leistungsvermögen wurde auch durch jahrhundertelange Falknerei weitgehend aufgeklärt. Durch Freilandbeobachtungen und die Adlerbeize kennen wir auch das Beutetierspektrum des Steinadlers.

Gerade durch seine Nahrungsökologie, und hier insbesondere durch die Aufnahme von erlegtem, aber nicht geborgenem Wild oder durch Aufbrüche, kann der Steinadler auch Schadstoffe aufnehmen, die seine Vitalität reduzieren (vgl. u. a. Fisher *et al.* 2006, Hunt *et al.* 2006, Kenntner *et al.* 2007; Müller *et al.* 2006).



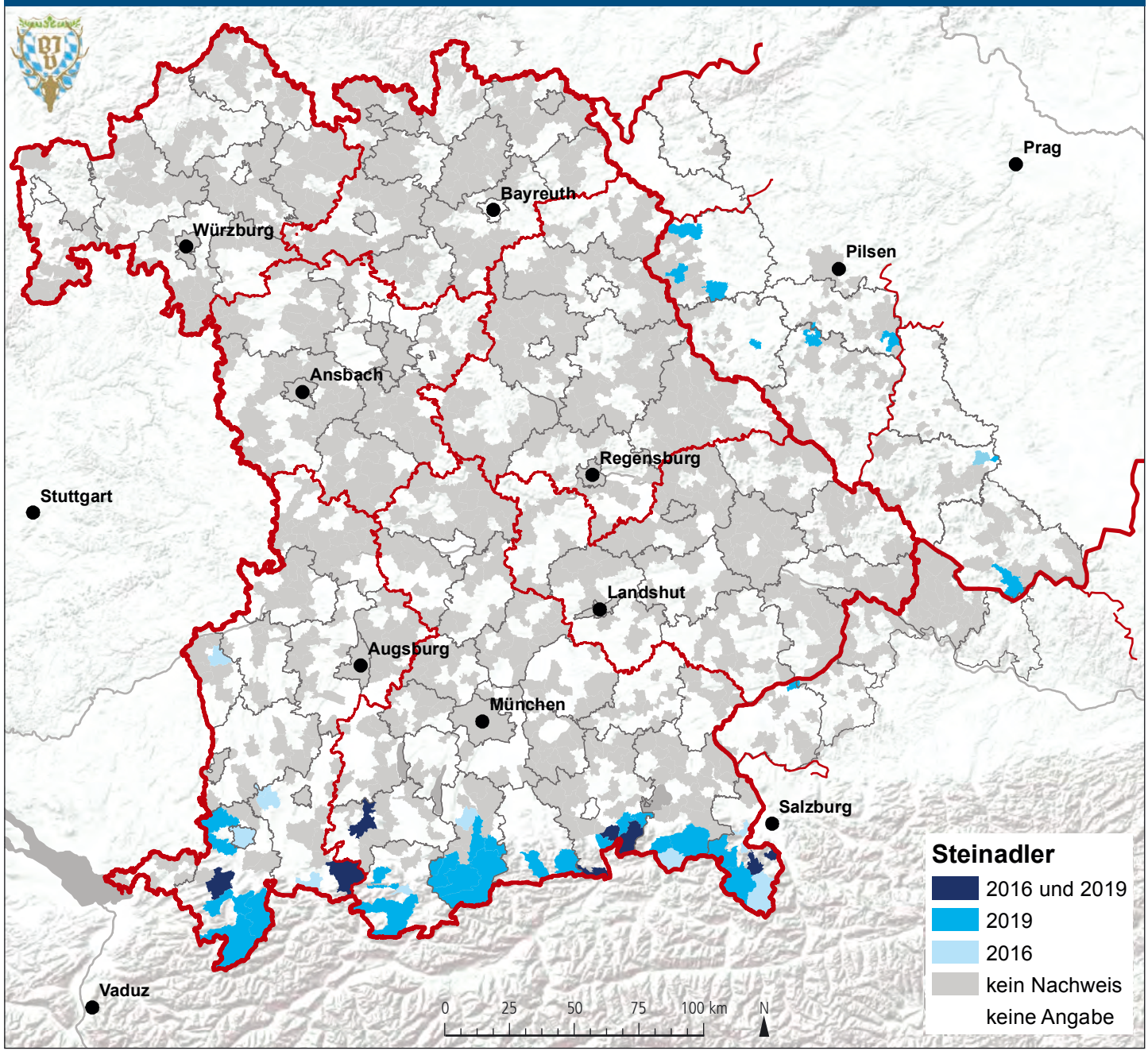
Auf einen Blick

- 79 bis 95 cm Länge; 190 bis 230 cm Flügelspannweite
- 2,8 bis 6,6 kg
- März/April
- Ein bis drei Eier
- Unterliegt dem Jagdrecht, ganzjährig geschont; VSRL Anh. I
- RL R; es

Die mitteleuropäische Steinadlerpopulation hat sich durch effiziente und insbesondere von Jägern getragene Schutzmaßnahmen in den letzten Jahren überraschend gut stabilisiert. Ihr derzeitiger „Status“ ist sicherlich nicht durch Blei aus Jagdgewehren vorrangig gefährdet.

Durch die Falknerei haben sich unsere Kenntnisse über Verhalten und Vorkommen der Greifvögel erheblich erweitert. Durch Falkner wurden Schutz- und Zuchtprogramme entwickelt und auch finanziell getragen, die u. a. Wanderfalke und Steinadler halfen.

Gemeldete Steinadler-Vorkommen 2019



DATENQUELLE: BAYERISCHER JAGDVERBAND; KARTENGRUNDLAGEN: ESRI; TSCHECHIEN: OPENSTREETMAP, ODBL 1.0; BEARBEITUNG: REGINA GERECHT (BJV)

Zum Nach- und Weiterlesen

Bezzel, E.; Fünfstück, H.-J.; Kluth, S. *Steinadler (Aquila chrysaetos). In: Kostrzewa, A., Speer, G. (Herausgeber). Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Aula Verlag, Wiesbaden, 2001.*

Bezzel, E.; Geiersberger, I.; von Lossw, G.; Pfeifer, R. *Brutvögel in Bayern. Ulmer Verlag, Stuttgart, 2005.*

Fisher, I. J.; Pain, D. J.; Thomas, V. G. *A review of lead poisoning from ammunition sources in terrestrial birds. Biological Conservation* ***131****, 421–432, 2006.*

Haller, H. *Raumorganisation und Dynamik einer Population des Steinadlers Aquila chrysaetos in den Zentralalpen. Der Ornithologische Beobachter* ***79****, 163–211, 1982.*

Haller, H. *Der Steinadler Aquila chrysaetos im schweizerischen Alpenvorland: Ausbreitungstendenzen u Der Ornithologische Beobachter* ***91****, 237–254, 1994.*

Haller, H. *Der Steinadler in Graubünden. Der Ornithologische Beobachter, Beiheft* ***9****, 1–167, 1996.*

Hunt W. G.; Burnham, W.; Parish, C.; Burnham, K.; Mutch, B.; Oaks, J. L. *Bullet fragments in deer remains; implications for lead exposure in scavengers. Wildlife Society Bulletin* ***34****, 167–170, 2006.*

Kenntner, N.; Crettenand, Y.; Fünfstück, H.-J.; Janovsky, M.; Tataruch, F. *Lead poisoning and heavy metal exposure of golden eagles (Aquila chrysaetos) from the European Alps. Journal of Ornithology* ***148****, 173, 2007.*

Kluth, S.; Bezzel, E. *Der Steinadler in Bayern. Populationsdynamik im Wandel der Alpenlandschaft. Schr. Bayer. Landesamt Umweltschutz* ***155****, 125–130, 1999.*

von Lossow, G.; Fünfstück, H.-J. *Bestand der Brutvögel Bayerns 1999. Ornithologischer Anzeiger* ***42****, 57–70, 2005.*

Müller, P.; Blömeke, B.; Kemper, F. *Öko-toxikologische und toxikologische Bewertung von bleihaltiger Munition aus Jagdgewehren – Gutachten im Auftrag des Deutschen Jagdschutzverbandes. 312 Seiten; Biogeographie, Universität Trier, 2006.*

Soutullo, A.; Urios, V.; Ferrer, M. *How far away in an hour? Daily movements of juvenile golden eagles (Aquila chrysaetos) tracked with satellite telemetry. Journal of Ornithology* ***147****, 69–72, 2006.*

Watson, J. *The golden eagle. Poyser, London, 1997.*

Zechner, L.; Steineck, T.; Tataruch, F. *Bleivergiftung bei einem Steinadler (Aquila chrysaetos) in der Steiermark. Egretta* ***47****, 157–158, 2005.*